

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46ter
Jahrgang.



No 96.

1848.

Ratibor, Sonnabend 2. Dezember.

Untern 13. d. M. haben unsere Stadtverordneten = Versammlung und wir eine Adresse an die National-Versammlung in Berlin, — enthaltend eine Anerkennung der würdigen Haltung derselben bei dem Konflikte mit der Regierung am 9. d. M. — abgesendet. Nachdem jedoch die Nationalversammlung sich als einzige Staatsgewalt hinstellte und sogar Steuerverweigerung beschloß; halten wir es für Pflicht, uns gegen die Annahme zu verwahren, — als hätten wir durch obige Adresse auch diese damals hier noch nicht bekannten fernern Schritte der National-Versammlung, die wir nur mißbilligen und bedauern können, — anerkennen wollen.

Ratibor den 28. November. 1848.

Der Magistrat.

Constitutioneller Verein zu Ratibor.

Ratibor den 29. November 1848. Ordner ist Mehlhorn. Zunächst wird der Versammlung mitgetheilt, daß der Rendant des Vereins die Rechnung gelegt für die Monate August, September und Oktober, daß das mit der Revision beauftragte Vorstandsmitglied dieselbe richtig befunden habe, und daß die Rechnung zu beliebiger Einsicht 8 Tage bei dem Rendanten ausliegen werde.

Hierauf ließ v. Tepper die Antwort v. Kirchmanns auf den von dem H. St. S. Bassermann in der N. W. zu Frankfurt erstatteten Bericht vor, was v. d. Decken Gelegenheit giebt diese Angelegenheit näher zu beleuchten, worauf er sich für Bassermann entscheidet. Eine im Fragekasten vorgeschundene Frage:

„Warum ist Herr v. Unruh mit seinen Gleichgesinnten nicht erschienen? Haben die Obengenannten etwa eingesehen, daß sie sich durch die Aufforderung zur Steuerverweigerung des Landesverraths schuldig und als Abgeordnete unmöglich gemacht haben, oder was sonst wollen sie durch ihr Ausbleiben bezwecken?“ giebt dem Orner Veranlassung, um auf die Wichtigkeit der gegenwärtigen Zeitverhältnisse aufmerksam zu machen und zu zeigen, daß bei dem Konflikte der beiden höchsten Staatsgewalten es höchst nöthig sei, daß jeder sich bestimmt für die eine oder die andere Partei erkläre. Und hier verdiene die Krone weit mehr Vertrauen, daß sie Freiheit und Ordnung bewahren werde als die National-Versammlung. Wenzel spricht seine Ansicht dahin aus, daß, um den richtigen Standpunkt einzunehmen, die beiden Faktoren des Staatslebens Freiheit und Ordnung eng verbunden gedacht werden müssen, da Freiheit ohne Ordnung zur Anarchie, Ordnung ohne Freiheit zur Despotie führe und wünscht jedem, die Freiheit des Urtheils und der Wahl reservirt, bis die Zukunft über beide Parteien gerichtet haben werde. v. d. Decken meint, daß wie vor den Wärtagen es wohl nur wenige gegeben, die der Krone das Wort geredet, selbst ein Wink sich ihr gegenüber in die entschiedenste Opposition gestellt, — jetzt, wo das Land eine vernünftige und besonnene Lösung der schwebenden Fragen erwarte, sich ebenso der Kern der Nation für die Krone erkläre und auf das entschiedenste die ewigen Wühlereien und anarchischen Bestrebungen unserer modernen Demokraten mißbillige. Der Widerwille hiergegen gehe sogar so weit, um Belagerungszustände für ein Glück zu halten und für das beste Mittel, dem darniederliegenden Verfaßte wieder aufzuhelfen. Er

zweifle jedoch nicht, daß, wenn die Krone irgendwie die dem Volke zustehenden und versprochenen Rechte und Freiheiten verkümmern wolle, dann sich auch eben so bestimmt die allgemeine Stimme gegen diese Bestrebungen der Krone aussprechen würde, wie jetzt das Gegentheil der Fall ist. Schwarz geht näher auf die Frage ein und weist das Ungeheuliche in dem Verfahren der National-Versammlung nach, indem er die letzten Beschlüsse derselben, nämlich die Verfassung der Minister in Anklagestand und die Steuerverweigerung, näher ins Auge faßt, welche letztere, insofern sie die Zahlung der laufenden, also durch frühere Gesetze festgestellten Steuern verbietet, ebenso gefährlich als auch durch kein Beispiel anderer constitutioneller Staaten zu rechtfertigen sei. Keller schließt sich diesem an und sucht die Regierung gegen die Vorwürfe reactionären Treibens zu verteidigen, indem abnorme Zustände auch außergewöhnliche Mittel erforderten und der Beweis von dem Dasein einer reactionären Camarilla noch nicht geführt worden sei. Klapper stellt eine vermittelnde Ansicht auf und erklärt, daß er sich, wie gewiß der größte Theil der Constitutionellen zwar gegenwärtig für die Krone entscheide, aber sein Urtheil keinesweges für die Zukunft dadurch binden lassen wolle. v. d. Decken knüpft hierauf einige Bemerkungen an das von dem einen Redner über Oesterreich gesagte an, meinend, daß Oesterreichs nächste Lebensaufgabe sei, sich in sich selbst zu consolidiren, nicht aber durch eine krankhafte Deutschtümelei alle außerdeutschen Theile zur Losreißung zu nöthigen. Sei dies erreicht, dann werde sich Oesterreich in seiner Gesamtheit innig genug an Deutschland anschließen, um auch seinen deutschen Theilen gerecht zu werden; — er trete daher ganz dem Antrage, welchen Gagern in der österreichischen Sache schon früher gestellt, bei. Nachdem noch Mehlhorn einen Abschnitt aus einer kürzlich erschienenen Lebensbeschreibung Zella's und Wengel die Erwiderung Bassermanns auf v. Kirchmanns Erklärung aus Nr. 209 des Staatsanzeigers mitgetheilt haben, wird die Versammlung geschlossen. Ordner für die nächste Zusammenkunft ist Klapper.

Der Vorstand.

L o k a l e s.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Bewohnern wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach den beendigten Ergänzungswahlen und deren Prüfung das neu zusammengesetzte Stadtverordneten-Kollegium aus folgenden Mitgliedern besteht, nämlich:

a) Stadtverordnete

Schlossermeister Anger, Sattlermeister Arnold, Gastwirth Auditor, Lieutenant a. d. Breitkopf, Kaufmann Doms, Gerbermeister Dufek, Maurermeister Falk, Gerbermeister Gebek, Kaufmann Gube, Stellmachermeister Joseph Gängel, Gräpner Heinrich, Kaufmann Kern, Klempnermeister Kiesling, Fleischermeister Franz Klampa, Justizrath Klapper, Kürschner Krömer, Buchhalter Kusche, die Schmiedemeister Bernhard und Johann Lachmann, Buchkaufmann Langer, Fleischermeister Florian Lauffer, Bau-Inspektor Linke, Tischlermeister Lühge sen., Hofrath Mähler, Schneidermeister Neumann, Töpfermeister Nowak, Bäckermeister Oppawsky, Kaufmann Pyrsoch, Dr. Polko, Kaufmann H. Polko, Buchdruckerei-Besitzer Niedinger, Kürschnermeister Scharek sen., D. L. G. Rath Schmidt, Sattlermeister Schön, Schneidermeister Wagner sen. und Zimmermeister Wanke.

b) Stellvertreter.

Kaufmann Beier, Kaufmann Bürger, Lehrer Hollander, Kupferschmidt Haase jun., Webermeister Kunze, Schneidermeister Philipp, Maurermeister Starke, Bäckermeister Marpes Nach, Kaufmann Troidy, Dekonom Ignaz Zobel und Seifenfabrikmeister Zobel.

Statibor den 25. November 1848.

Der Magistrat.

Rabbi Hersch Dünemack,

berühmt durch Proben seines umfangreichen Gedächtnisses, seines außerordentlichen Ueberblicks, seiner treffenden physiognomischen Divinationsgabe und seiner wunderbaren Kunst, in verschlossenen Büchern jedes hebräische Wort zu lesen, hat den Unterzeichneten die darüber sprechenden Zeugnisse hochgestellter Personen geistlichen und weltlichen Standes aus allen Ländern Europas vorgelegt und ihnen selbst mannigfaltige Beweise für die Richtigkeit derselben gegeben, so daß sie nicht Anstand nehmen, auf ihn als eine jedenfalls interessante Erscheinung aufmerksam zu machen und zur Theilnahme an der Sonntag den 3. d. M. Nachmittags 3 Uhr im J a s c h e i c h e n Saale von ihm zu veranstaltenden Akademie anzufordern.

Statibor den 30. November 1848.

Kedlich,

Superintendent.

Gottschlich,

Religionslehrer am hiesigen Gymnasium.

Herr Tettelbach aus Dresden beabsichtigt in den nächsten Tagen hier ein Violin = Konzert zu geben. Obgleich seit seinem 10ten Jahre des Augenlichts beraubt, bedarf Herr Tettelbach in seinen Leistungen durchaus nicht der Nachsicht, welche unwillkürlich jedem Unglücklichen dieser Art zu Theil wird, denn er besitzt nicht nur alle die Fertigkeiten, welche bei den Violinspielern neuester Zeit beanprucht werden, sondern verbindet mit denselben auch einen vorzüglich reinen und seelenvollen Ton. Ganz besonders aber scheint sein Talent für das Elegische geschaffen.

Ratibor den 29. November 1848.

Reinholt.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 30. November c. ist auf der Obergasse von einem Wagen ein Mantel von dunklem blaugrauen Tuche mit großem Kragen und weißer Reinwand halb gefüttert, dergleichen an demselben Tage aus der verschlossenen Stube eines Hinterhauses

auf der Obergasse ein neuer grautuchner Militair = Mantel auf den Achselklappen mit der N. 23. gestohlen worden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

vom 30. November 1848:

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rthlr. 15 sgr. 6 pf. bis 1 rthlr. 19 sgr. 6 pf.
 Roggen: der Preuß. Scheffel rthlr. 28 sgr. 6 pf. bis 1 rthlr. 2 sgr. 6 pf.
 Gerste: der Preuß. Scheffel rthlr. 20 sgr. 6 pf. bis rthlr. 21 sgr. 6 pf.
 Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rthlr. 1 sgr. 6 pf. bis 1 rthlr. 5 sgr. 6 pf.
 Hafer: der Preuß. Scheffel rthlr. 12 sgr. 6 pf. bis rthlr. 13 sgr. 6 pf.
 Stroh: das Schock 2 rthlr. 20 sgr.
 Heu: der Centner rthlr. 12 sgr. bis rthlr. 15 sgr.
 Butter: das Quart: 12 bis 15 sgr.
 Eier: 4 für 1 sgr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirtshen Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Zwei freundliche parterre belegene ganz trockene Zimmer nebst einer Alkove, lichten Küche, Keller, Bodenkammer, Holstall und gemeinschaftlichen Waschkoben; dann ein Logis von einer, namentlich für den Winter sorgfältig verwahrten Stube nebst Alkove, Küche, Keller und Bodenkammer nebst gemeinschaftlichen Waschkoben; ferner ein Zimmer für eine einzelne Person parterre vornhere ausfindig bald, oder zum 1. Januar a. f. zu überlassen. Näheres hierüber ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ratibor den 30. November 1848.

Großer Ausverkauf von Mode = Waaren bei Leopold Ring.

Wollen- und Seiden-Strangen, Simpen, Posamentier-Besätze sind in bester Auswahl zu haben bei **Marie Sowig.**

Alle Arten von Damen-Putz wird verfertigt, so wie auch Bauffleider in allen Farben gefärbt zu möglichst billigen Preisen bei

Marie Konsalich, Lange-Gasse Nr. 78.

Sonntag am 3. Dezember 1848.

Concert

von der Oberschl. Musikgesellschaft
 im Saale des Bruckshen Hotels.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

Handwerker-Versammlung.

Sonabend den 2. Dezember c. Abends halb 7 Uhr, findet die Versammlung der hiesigen Handwerker (Meister und Gesellen) im Rathhaus-Saale statt.

Ratibor den 30. November 1848.

Grenzberger. Lüthge senior.

Auf heute Abend erlaubt sich zur frischen Wurst ergehenst einzuladen.

Ratibor den 2. Dezember 1848.

Auditor.

Die **große Menagerie** ist Sonntag den 3. zum letzten Male zu sehen.

Bekanntmachung.

Bei der [Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthumstag am 7. December a. c. eröffnet und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen vom 16. bis incl. den 23. December c. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis incl. den 4. Januar f. a. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden.

Hierbei bringen wir zugleich den bereits früher öffentlich bekannt gemachten Beschluss in Erinnerung, wonach Gesuche und Vorstellungen, ihr Gegenstand betreffe: Tax - Recurse, Consense, Stundung von Ablösungen und Interessen oder andere Angelegenheiten, ausser wo dabei an sich selbst Gefahr im Verzuge ist und die Schuld nicht in der Person des Extrahenten liegt, wenn sie nicht wenigstens 14 Tage vor dem jedesmaligen Fürstenthumstage eingehen, bei Seite gelegt werden und der Entscheidung des nächsten Collegii vorbehalten bleiben sollen.

Ratibor den 3. November 1848.

DIRECTORIUM

der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

gez. Freiherr von Reiswitz.

Dienstag den 5. December
wird der

Violinspieler G. Tettelbach

aus Dresden

Abends um 7 Uhr

IM SAALE DES HERRN JASCHKE

unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Dilettanten und der Kapelle des Herrn Labus die Ehre haben

ein Violin - Concert

zu geben.

Das Nähere wird der Zettel nachweisen.

Ratibor den 30. November 1848.

Ausverkauf.

Von heute an beginnt bei mir der Ausverkauf verschiedener Zeuge, Tücher, Westen, diverser Kurzwaaren und mehrerer anderer Artikel zu auffallend billigen Preisen. Auch empfehle ich eine Partie baumwollener Strickgarne zu nachstehenden Preisen:

ungebleichte Strickbaumwolle das Pfund	10, 12, 13	Sgr.
gebleichte desgl.	= = 13, 14, 15, 16	Sgr.
dunkelblaue desgl.	= = 13, 14, 15	Sgr.
graublaue Wigoane	= = 15	Sgr.

zu jedem Pfund 1 Satz passende Stricknadeln gratis.

Ratibor den 1. Dezember 1848.

Th. Hornung.

Eingetretene Umstände haben mich nothwendig veranlaßt die Aufführung meiner Tonschilderungen auf dem Pianoforte bis Montag den 4. huj. Abends 7 Uhr in dem Saale des Herrn Jaschke unwiederruflich aufzuschieben. Mit Freude ergreife ich diese Gelegenheit, eine Vorlesung der höchsten Wichtigkeit über die Würde der Frauen und über die Nothwendigkeit ihrer Mitwirkung in amtlichen Geschäften zu halten, begründet auf cosmographische Symbole also unfehlbare Maßregeln, auf historische Thatfachen, auf zahllose Stellen der Bibel, wo Gott selbst erklärt, daß die Frau ein Widerspahl und die Incarnation seiner Majestät ist. Jeder Mann der seiner Mutter seine Ehrfurcht nicht verliert will und jede Frau die nicht ihre Würde verkennt, soll nicht ausbleiben. Hiermit verbinde ich einen Vortrag über die Staatsverfassung der Griechen und Römer, über die Ursachen ihres großen Macht und ihres Unterganges.

Vincenzo Maria Nardini.

1000 Rthl.

zur ersten Hypothek und ohne Einmischung eines Dritten zu vergeben, wem? sagt die Expedition d. Bl.

Keine Wacholderbeeren

zweite Sendung für den billigen Preis à Scheffel 27½ Sgr. nachzuweisen im Hôtel Prinz v. Preußen.

F. Blumhausen.

Einige Zimmer für Herren, mit und ohne Meubles, sind vom 1. Januar 1849 in meinem Hause Neustraße Nr. 271 zu vermieten.

Leopold Mann.

Eine Auswahl fertiger Winterhüte zu recht billigen Preisen empfiehlt die

Muschikische Damenpußhandlung

im Hause des Kaufmann Herrn M. Polko.

Ratibor den 1. Dezember 1848.